

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auszeichnet, selbst in seinen höheren Teilen keine grössere Regenmenge aufweisen, als etwa jene von Plan im Pfelderthale, das ist 1295 mm.“

Nach den Ergebnissen der hier vorliegenden Untersuchung der Schneegrenzhöhen darf man die Berechtigung dieses Vorganges füglich bezweifeln. Es wird ja auch im Inneren der Alpen eine Maximalzone der Niederschläge in einer gewissen Höhe an den Gehängen geben, aber diese werden in ihrem absoluten Betrag ebensoviel oder noch mehr hinter den auf den entsprechenden Höhen der Randketten fallenden zurückbleiben, als die Thalstationen der inneren Alpenthäler denen des Alpenvorlandes nachstehen. Wenn man beachtet, welchen Einfluss die gegenüber den mächtigen Ketten unserer Alpen verschwindenden Berg- und Hügelrücken Thüringens auf die Verteilung der Niederschläge ausüben und wie sie ihren Regenschatten weit über die Ebene hinwerfen (Assmann l. c., Karte 7), so wird man sich von den Niederschlagsverhältnissen unserer grossen europäischen Wetterscheide, die doch selbst wieder einen Erdstreifen von zwei Breitegraden bedeckt, eine etwas weniger einfache Vorstellung machen müssen. Gerade wegen der vorauszusetzenden Mannigfaltigkeit und Verwickelung der Verhältnisse sehe ich aber hier davon ab, auf die mir vorliegenden meteorologischen Daten, welche zum Teil die volle Bestätigung der oben ausgesprochenen Ansicht bringen, zum Teil ihr auch schwer zu lösende Widersprüche entgegensetzen, einzugehen. Denn ihre Untersuchung wäre eine Arbeit für sich und würde ausgedehnte technisch-meteorologische Vorarbeiten über den Wert der einzelnen Beobachtungsreihen erfordern, so dass ich nicht daran denken kann, sie zu unternehmen. Ich will nur nochmals wiederholen, dass die Gletscherverteilung in den Alpen auf eine sehr beträchtliche Verringerung der absoluten Niederschlagsmengen im Inneren der grossen Erhebungsmassen hindeutet, und zwar scheint es sich weniger um die Entfernung vom Rande der Alpen überhaupt, als um die Lage innerhalb jener Gebiete zu handeln, welche in die Schneeregion aufragen.

Bezüglich der Verteilung der Niederschläge auf die Jahreszeiten gilt bekanntlich allenthalben in unseren Alpen das Gesetz, dass die Winter trocken, die Sommer nass sind. Ich setze aus Hann, Untersuchungen über die Regenverhältnisse von Oesterreich-Ungarn S. 32 folgende kleine Tabelle hierher:

	Niederschlag in Prozenten der Jahressumme:		
	Oktober- März	April- September	Sep- tember
Niederösterr. Alpen	34,3	65,6	8,6
Oberösterr. Alpenvorland	35,7	64,3	8,5
Oberösterr. Salzburger und Obersteyr. Alpen	38,3	61,6	8,6
Nordtirol und Vorarlberg	36,8	63,2	8,8
Ostkärnten nördlich der Drau	33,8	66,2	10,2
Südseite der Hohen Tauern	36,1	64,1	11,8
Oberes Drauthal	39,6	60,2	10,0
Oberes Etschthal	38,1	61,9	10,2